

Biel, 19. Februar 2018

Vortrag von **Roland Gurtner**, Mitbegründer von Passerelle

Die Entstehung von Passerelle und die wichtigsten Ereignisse, die die letzten 10 Jahre markierten

1. Die Entstehung

Beginnen wir zur Erinnerung mit den Umständen, die zur Entstehung von Passerelle geführt haben.

Als Folge einer tiefgründigen Meinungsverschiedenheit, auf die hier nicht mehr zurückgekommen wird, haben Sonja und Roland Gurtner ihren Austritt aus dem Parti socialiste bekanntgegeben.

Da sie sich weiterhin politisch engagieren wollten, traten sie nicht aus dem Stadtrat aus, sondern gehörten ihm weiterhin als « parteilos » an. Im Dezember 2008, als sich ihr Mandat dem Ende näherte, haben sie sich natürlich mit der Frage ihrer politischen Zukunft auseinandergesetzt. Bereits im Sommer 2007 begann Roland Gurtner sich mit der Gründung einer Bürgerbewegung zu beschäftigen. Nach dem Zusammenstellen einer ersten Liste mit interessierten Personen lud er am 21. November 2007 zu einer ersten Sitzung ein. An dieser sollten die Grundlagen der neuen Bewegung entstehen. Er präsentierte dabei ein Konzept und den Entwurf einer Charta. Die 12 anwesenden Personen schätzten, dass die Gründung einer Bürgerbewegung in Biel einem echten Bedürfnis entsprach.

Deren Ziele sind:

- a) Verfolgen einer Politik, die sich auf die Werte von Solidarität und Umwelt fokussiert und die mit Blick auf eine Verbesserung der Lebensqualität die Sorgen und Bedürfnisse der Bieler Bevölkerung berücksichtigt.
- b) Die Bürgerinnen und Bürger ermutigen, ihre demokratischen Rechte auszuüben und sich für freiwillig für eine Politik ohne Interessenbindungen einzusetzen.

Um diese Ziele zu erreichen und um kohärent zu sein war es selbstverständlich, dass diese Bewegung im Stadtparlament vertreten sein soll. Deshalb nahm sie auch an den Gemeindewahlen von September 2008 teil.

Mit dem Entscheid zur Gründung einer solchen Bewegung nahm eine Gruppe ihre Arbeit auf, um eine Gründungsversammlung vorzubereiten. Die Charta wurde bereinigt, ein Name wurde gewählt und die Statuten wurden erarbeitet.

Die Gründungsversammlung fand schliesslich am 19. Februar 2008 im Mehrzwecksaal der Stadtbibliothek in Anwesenheit von rund 30 Personen statt. Präsiert wurde sie von Claude Bregnard,

Passerelle

dem zukünftigen Präsidenten. Die Versammlung stimmt den Statuten und der Charta zu und ernannte 9 Vorstandsmitglieder. **Die Bieler Bürgerbewegung Passerelle war geboren.**

2. Lancierung einer Volksinitiative

Einen Platz auf dem politischen Parket zu finden und einzunehmen war keine einfache Sache. Als unabhängige Bürgerbewegung, ohne Ideologie, ohne eine nationale Partei im Rücken und nur auf lokaler Ebene aktiv, waren wir für die grossen, traditionellen Parteien ein Störfaktor. Uns beflügelte aber eine kräftige Portion Enthusiasmus und einen untrüglichen Mut. Und um unsere Ausdauer zu illustrieren, weise ich speziell auf jenes Ereignis hin, welches die Geschichte von Passerelle am meisten markierte: Die Annahme der Volksinitiative gegen Doppelmandate der Gemeinderäte durch das Stimmvolk.

Um Passerelle mit Blick auf die Wahlen 2008 besser bekannt zu machen, brauchte es ein erstes konkretes Thema, das zu mobilisieren vermochte. Nach zahlreichen Diskussionen entschied deshalb der Vorstand, eine Volksinitiative zur Abschaffung der Doppelmandate für Gemeinderäte zu lancieren. Damals sassen vier Gemeinderäte gleichzeitig noch in einem Parlament (Hans Stöckli als Nationalrat, Pierre-Yves Moeschler, Hubert Klopfenstein und Jürg Scherrer im Grossen Rat). Da die Zeit, die für ein parlamentarisches Mandat aufgewendet werden muss, einem Beschäftigungsgrad von 30 Prozent entsprechen konnte, war klar, dass diese Praxis zu Lasten der Bevölkerung und Steuerzahler ging, deren Interessen Passerelle verteidigte. Es drängte sich auf, dem ein Ende zu setzen.

Unsere Initiative « Gemeinderäte zu 100 % im Dienste der Stadt » wurde am 27. Mai 2008 gestartet. Sechs Monate später wurde unsere Initiative mit 2'422 Unterschriften bei der Stadtkanzlei deponiert (wobei nur 2'014 Unterschriften nötig gewesen wären).

Im Frühling 2010 unterbreitete der Gemeinderat dem Stadtrat zwei Gegenvorschläge. Beide wurden verworfen, sodass sich auch der Stadtrat nicht mehr für oder gegen die Initiative aussprechen konnte. In der Abstimmungsbotschaft empfahlen Stadtrat und Gemeinderat die Initiative von Passerelle zur Ablehnung. Zur allgemeinen Überraschung akzeptierte jedoch das Stimmvolk am 26. September 2010 unsere Initiative mit 64,4 % der Stimmenden (5'206 Ja – 2'878 nein). Dies war ein historisches Resultat, denn bis dahin wurde in Biel noch nie eine Volksinitiative angenommen. Und es war ein wuchtiges Misstrauensvotum für die « classe politique ». Für unsere kleine Bürgerbewegung war dies hingegen ein ausserordentlicher Erfolg! Das Ergebnis führte schliesslich dazu, dass Pierre-Yves Moeschler als Mitglied des Grossen Rates per sofort zurücktrat. Der damalige Stadtpräsident und Nationalrat Hans Stöckli, der zu diesem Zeitpunkt noch der einzige mit einem Doppelmandat war, entschied bereits im Juli des gleichen Jahres, auf Ende Jahr aus dem Gemeinderat auszuscheiden.

3. Die Gemeindewahlen vom 28. September 2008

Für die anstehenden Wahlen von 2008 deponierte Passerelle 3 Listen: Eine mit 15 Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat, eine zweite für die Wahl des ständigen Gemeinderats mit Roland Gurtner und Alfredo Piazza als Kandidaten und eine dritte Liste mit Claude Bregnard und Sonja Gurtner für den nebenamtlichen Gemeinderat. Am 24. Juni startete Passerelle ihre Kampagne, die sich auf einem

Passerelle

Wahlprogramm mit 6 Punkten abstützte. Die geschätzten Kosten von ungefähr 5000 Franken mussten mittels Darlehen sichergestellt werden.

Die Ergebnisse waren enttäuschend: Passerelle erreichte nur einen Sitz im Stadtrat, der an Roland Gurtner zufiel. Es fehlten der Bürgerbewegung nur 19 unveränderte Listen, damit die Kandidatin mit dem zweitbesten Ergebnis, Sonja Gurtner, einen zweiten Sitz für Passerelle hätte einnehmen können. Trotz aller Anstrengungen schaffte es unsere Bürgerbewegung nicht, ausreichend zu mobilisieren: Sie erhielt nur 2,3 Prozent aller Wählerstimmen. Offensichtlich musste Passerelle für die extrem tiefe Stimmbeteiligung von 28 Prozent herhalten! Die Ergebnisse der Gemeinderatskandidaten waren beachtenswert.

Wichtig war jedoch die Erreichung des Ziels, im Stadtparlament vertreten zu sein. Der erhaltene Sitz erlaubte es der Bürgerbewegung, ihre Rolle als « Passerelle » zwischen Bevölkerung und Behörden einzunehmen. Man kann somit von einem halben Misserfolg sprechen oder – positiv formuliert – von einem halben Erfolg. Diese Ergebnisse zeigen vor allem die Bedeutung unserer Arbeit, die zur Bestätigung unserer Präsenz auf dem politischen Parkett notwendig ist.

Um die Geschichte von Passerelle nicht Jahr für Jahr erzählen zu müssen – was viel zu umfangreich wäre – konzentriere ich mich nachfolgend darauf, die wichtigsten Schwerpunkte unseres Engagements zu erwähnen. Sie haben bis heute ihre Gültigkeit.

4. Ausübung der politischen Rechte

Die Petition betreffend Buslinie Nr. 11 (2010)

In enger Zusammenarbeit mit dem Vingelzeist nimmt Roland Gurtner 2010 aktiv bei der Redaktion, dem Sammeln und der Übergabe an die Stadtkanzlei einer Petition « gegen Fahrplankürzungen der Buslinie 11 » teil.

Die Petition fürs Berghaus (2011)

Mit den Bewohnern des Quartiers und den Grünen engagiert sich Passerelle stark für den Erhalt der grünen Zonen des Berghauses, die durch eine Umzonung zugunsten von Luxuswohnungen und einem Strassenprojekt für den Nordzugang zum Spitalzentrum durch einen Wald bedroht wurde. Dazu wurde im 2011 eine Petition gestartet und der Stadtkanzlei übergeben.

Städteinitiative (2012)

Gemeinsam mit den Grünen, der SP, dem VCS und zahlreichen weiteren Organisationen nimmt Passerelle im 2012 aktiv an der Vorbereitung, der Lancierung und der Sammlung von Unterschriften für die Städteinitiative teil. Sie zielt darauf ab, den Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr in Biel zu stärken. Die Initiative wird zwei Jahre später erfolgreich deponiert. Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat einen Reglementsentswurf zur Umsetzung dieser Initiative. Dieses Reglement wird breit angenommen, sodass die Initiative zurückgezogen werden kann.

Die Initiative für eine gesunde Ernährung (2014)

Im 2014 verbänden sich zwei Vorstandsmitglieder von Passerelle mit den Grünen und weiteren Organisationen, um eine Volksinitiative für gesunde Mahlzeiten an Tagesschulen vorzubereiten. Die Initiative « für eine gesunde Ernährung » wurde schliesslich im Januar 2015 deponiert. Auch in diesem Fall nimmt der Stadtrat die Forderungen der Initianten auf und passt das entsprechende Reglement an, sodass die Initiative zurückgezogen werden kann.

5. Die Gemeindewahlen

Als Folge des Rücktritts von Hans Stöckli im 2010, nimmt Passerelle an den Gemeinderat-Ersatzwahlen teil. Unser Kandidat, Alfredo Piazza, erhält leider nicht genügend Stimmen, um beim zweiten Wahlgang teilnehmen zu können.

Anlässlich der Wahlen von 2012, präsentiert Passerelle eine Liste mit 27 Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat und eine Liste mit Ruth Tennenbaum, Roland Gurtner und Noël Tshibangu für den Gemeinderat. Ihr Wahlprogramm fokussiert auf die Energie, die Umwelt, die Integration, die Mobilität und die Sicherheit. Trotz einer guten Liste und einer optimalen Kampagne fällt an Passerelle nur ein Sitz zu (Roland Gurtner). Dieses Ergebnis ist umso enttäuschender, weil Passerelle den Wähleranteil gegenüber 2008 steigern konnte (Steigerung um 8,5 Prozent). Wie im 2008 fehlten lediglich 19 unveränderte Liste für einen zweiten Sitz, der Ruth Tennenbaum erhalten hätte.

2016 verbindet sich Passerelle zum ersten Mal mit den Grünen für die Gemeinderatswahlen. Ruth Tennenbaum figuriert ebenfalls auf dieser ausschliesslich weiblichen Liste namens « Die Grünen – Passerelle ». Passerelle präsentiert ebenfalls eine gute Liste von 30 Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat. Mit neuem Logo, neuer Website und neuer Präsentationsbroschüre versucht Passerelle ihr Glück von neuem. Sie zeigt sich mit ihrem Flyer « 6 Forderungen » und dem Slogan « Mehr Ethik in der Politik ». Zum ersten Mal zahlen sich ihre Bemühungen aus: Passerelle erhält einen zweiten Sitz, sodass Roland Gurtner und Ruth Tennenbaum (wieder) im Stadtrat Einsitz nehmen können. Bei den Wählerstimmen konnte Passerelle erneut zulegen: Es ist ein Plus von 8,3 Prozent gegenüber 2012 zu verzeichnen.

6. Die Abstimmungen

Passerelle engagiert sich regelmässig bei Abstimmungskampagnen. Dies war der Fall bei den Abstimmungen betreffend AKW Mühleberg (2011 + 2014), der Stadtordnung (2012-2013), dem Berner Jura (2013), dem Bahnhof- und Neumarktplatz (2015), und dem Gemeindebudget (2015).

7. Mitwirkungsverfahren

Passerelle analysierte ebenfalls die Dossiers mehrere Grossprojekte, die die Zukunft von Biel betreffend und nimmt im Rahmen der jeweiligen Mitwirkungsverfahren gegenüber den Behörden Stellung. Es handelte sich ums Regiotram (2009-2010), AggloLac (2013), den interkommunalen Energie-Richtplan (2013) und die städtebauliche Begleitplanung zum A5-Westast (2016).

8. Die Arbeit im Stadtrat

Während den letzten 10 Jahren waren die Vertreter von Passerelle im Stadtrat äusserst präsent, sei es mittels Stellungnahmen im Rat oder mit zahlreich eingerichteten Postulaten, Motionen und Interpellationen (im Durchschnitt vier pro Jahr). Einige Fakten verdienen eine Erwähnung:

- Im 2009, währenddem Passerelle in keiner Kommission präsent ist, erhielt Roland Gurtner nach einer lebhaften Debatte einen Sitz in der Stadtratskommission « Strukturen 2013 und Esplanade», zu deren Vizepräsident er schliesslich gewählt wurde!
- Im 2010 wurde Roland Gurtner aus dem CAF verdrängt, in welche er sich stark engagierte. Keine Fraktion wollte seine Wiederwahl vorschlagen, womit er den Preis für unsere Unabhängigkeit zu zahlen hatte.
- 2015 ertönen Angriffe gegen Passerelle aufgrund der Motion von Ruth Tennenbaum, wonach die Personen, die keiner Fraktion angehören, die gleiche Entschädigung erhalten wie jene, die einer Fraktion angehören.
- Im 2017 wurde Ruth Tennenbaum nach einer lebhaften Diskussion und mit knappem Ergebnis mittels geheimer Wahl zur Vizepräsidentin des Stadtrats gewählt.
- Ende 2017 folgt eine äusserst lebhafte Debatte gegen den Vorschlag von Passerelle bezüglich teilweiser Einführung der Loswahl für den Stadtrat.

9. Das Vereinsleben: Ausflüge, Besichtigungen, Essen, Austausch

Für den Austausch und die Pflege der Freundschaft zwischen den Mitgliedern und Sympathisanten von Passerelle organisiert der Vorstand laufend verschiedene Anlässe: Ausflüge unter freiem Himmel, Besichtigungen von Unternehmen und Museen, gemeinsame Essen usw. Zur Finanzierung der eigenen Aktivitäten werden Benefizessen und Spendenaufrufe durchgeführt und zur Mitgliedschaften aufgerufen. Der Vorstand informiert regelmässig seine Mitglieder und Sympathisanten, die im Übrigen zu jeder Sitzung und zu jedem Stamm eingeladen werden.

10. Website und soziale Medien

Unsere Website liefert alle Auskünfte über unser Vereinsleben und erlaubt allen, ihre Meinung auszudrücken. Ich laden Sie ein, sie einmal zu besuchen. Passerelle ist ebenfalls auf Facebook und Twitter präsent, die regelmässig mit Inhalten versorgt werden.

Passerelle hat in ihren 10 Jahren gezeigt, dass eine unabhängige Bewegung zwar immer wieder viele Stolpersteine zu überwinden hat, jedoch als Sprachrohr der oft nicht gehörten Bevölkerung unverzichtbar bleibt.